



Eckpunkte für die zweite Förderphase der NFDI- Konsortien

NFDI-Expertengremium

August 2023

Deutsche Forschungsgemeinschaft

Kennedyallee 40 · 53175 Bonn · Postanschrift: 53170 Bonn

Telefon: + 49 228 885-1 · Telefax: + 49 228 885-2777 · postmaster@dfg.de · www.dfg.de



1. Schwerpunkt der zweiten Förderphase

Das übergeordnete Ziel der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) gemäß der ihr zugrunde liegenden Bund-Länder-Vereinbarung (BLV)¹ ist die Etablierung und Fortentwicklung eines übergreifenden Forschungsdatenmanagements. Um dieses Ziel zu erreichen, stellen die NFDI-Konsortien bedarfsgerechte Dienste für die von ihnen adressierten Zielgruppen bereit und legen dadurch das Fundament für eine communitygetriebene, vernetzte Informationsinfrastruktur. In Kooperation mit anderen Konsortien und weiteren Akteuren führen die NFDI-Konsortien außerdem wesentliche Verständigungsprozesse zu inhaltlichen, organisatorischen und technischen Fragen durch und treiben auf diese Weise die Entstehung einer gemeinsamen Architektur für ein disziplinenübergreifendes Forschungsdatenmanagement voran. Damit die Konsortien beides auf lange Sicht leisten können, müssen sie sowohl den fortlaufenden Betrieb als auch die bedarfsorientierte Weiterentwicklung ihrer Angebote gewährleisten. Aus Sicht des NFDI-Expertengremiums soll daher die Konsolidierung der Konsortien den Schwerpunkt der zweiten Förderphase bilden. Darüber hinaus soll den Konsortien der Raum gegeben werden, sich neuen und innovativen Aufgaben zu widmen, sofern diese durch aktuelle Entwicklungen und die Bedarfe potenzieller Nutzerinnen und Nutzer begründet sind.

1.1 Konsolidierung als Grundlage des langfristigen Betriebs von Diensten

Gemäß der „Leipzig-Berlin-Erklärung zu NFDI-Querschnittsthemen der Infrastrukturentwicklung“ ist der „Erfolg einer Infrastruktur [...] immer am Mehrwert seiner Leistungen für die Nutzerinnen und Nutzer zu messen“.² Einen solchen Mehrwert erzeugen Infrastrukturen durch die verlässliche Bereitstellung bedarfsgerechter Dienste, die Nutzerinnen und Nutzer bei ihrer wissenschaftlichen Arbeit unterstützen. Damit das langfristig gelingen kann, müssen sich die Konsortien konsolidieren.

1.2 Konsolidierung als Grundlage einer bedarfsorientierten Weiterentwicklung

Um die sich stetig wandelnden Anforderungen der Nutzerinnen und Nutzer dauerhaft erfüllen zu können, ist eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung der NFDI-Konsortien notwendig. Dafür müssen sie in der Lage sein, neu entstehende Anforderungen bedienen und bislang noch nicht

¹ Vgl. Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK). (2018). Bund-Länder-Vereinbarung zu Aufbau und Förderung einer Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) vom 26. November 2018, S. 1. URL: <https://www.gwk-bonn.de/fileadmin/Redaktion/Dokumente/Papers/NFDI.pdf>.

² Vgl. Maik Bierwirth, Frank Oliver Glöckner, Christian Grimm, Sonja Schimmler, Franziska Boehm, Christian Busse, Andreas Degkwitz, Oliver Koepler & Heike Neuroth. (2020). Leipzig-Berlin-Erklärung zu NFDI-Querschnittsthemen der Infrastrukturentwicklung. Zenodo, S. 1. DOI: <https://doi.org/10.5281/zenodo.3895209>.

repräsentierte Bedarfsgruppen einbeziehen zu können, ohne dass die bereits bestehenden Dienste und Strukturen dadurch beeinträchtigt werden. Dies ist umso wichtiger, da die zweite Förderphase ausschließlich eine Evaluation der bislang geförderten Konsortien vorsieht, nicht aber die Aufnahme neuer Konsortien in die NFDI. Somit müssen neue Bedarfe und Bedarfsgruppen in bereits existierende Konsortien integriert werden. Konsolidierung schafft die Basis für eine an den Nutzerinnen und Nutzern orientierte Weiterentwicklung sowohl der Angebote als auch der Strukturen von Konsortien.

1.3 Aufgaben der Konsortien in der NFDI-Fortsetzungsphase

Den Ausgangspunkt für Fortsetzungsanträge bilden die Aufgaben der NFDI-Konsortien, die bereits für die erste Förderperiode wesentlich waren. Um diese Kernaufgaben für die zweite Förderphase systematisch auf das Ziel der Konsolidierung ausrichten zu können, sind die in der BLV definierten Förderkriterien mit Blick auf die Konsolidierung zu spezifizieren. Diesbezüglich lassen sich acht maßgebliche Aufgaben herleiten:

- a) (Weiter-)Entwicklung des Forschungsdatenmanagements der adressierten Bedarfsgruppe(n) und, davon abgeleitet, Identifikation der Kernaufgaben, für die eine langfristige Finanzierung auch über den Zeitraum der Projektförderung vonnöten ist.
- b) Ausbau des Einbezugs von Zielcommunity(s), Intensivierung der Rückkopplung, Erhöhung der Nutzung von Angeboten über den Kreis der Konsortialpartner hinaus, gegebenenfalls Integration neuer (Teil-)Communitys.
- c) Festigung und Ausbau der Strukturen, um sowohl den sich weiterentwickelnden Anforderungen der Bedarfsgruppen als auch der NFDI als vernetzter Infrastruktur mit einer gemeinsamen Architektur kontinuierlich gerecht werden zu können.
- d) Stabilisierung, Weiterentwicklung und Bewerbung eines qualitätsgesicherten Dienste-Portfolios hinsichtlich der bislang adressierten und gegebenenfalls auch neu anzusprechender Communitys.
- e) Gezielter Ausbau von einschlägigen Informations-, Fortbildungs- und Schulungsangeboten.
- f) Umsetzung eines langfristig tragfähigen Organisationsmodells, das die Handlungsfähigkeit eines Konsortiums in partizipativen Prozessen ebenso absichert wie den nachhaltigen Umgang mit Personalressourcen.
- g) Entwicklung eines tragfähigen Modells, das den kontinuierlichen Betrieb und die fortlaufende Finanzierung der für die Bedarfsgruppen relevanten Dienste wie auch der NFDI-weiten Aktivitäten langfristig sichert und zugleich Strategien und Maßnahmen für Innovation beinhaltet.

- h) Ausdehnung und Vertiefung von lokalen, regionalen, nationalen und internationalen Kooperationen, um die Vernetzung innerhalb und außerhalb der NFDI zu erhöhen, Synergieeffekte zu erzielen und die konsortienübergreifende (Nach-)Nutzung von Daten und Diensten zu steigern.

Die Bearbeitung dieser acht Aufgaben soll Gegenstand der Fortsetzungsanträge der NFDI-Konsortien sein.

2. Bewertung der Konsortien bei unterschiedlichen Voraussetzungen und Entwicklungsständen

Zum Erreichen der in ihrem jeweiligen (Erst- oder Fortsetzungs-)Antrag ausführlich begründeten Ziele führen die Konsortien verschiedene Maßnahmen durch. Diese Maßnahmen müssen sowohl den Bedarfen und fachspezifischen Arbeitsweisen der adressierten Zielgruppen als auch dem Reifegrad Rechnung tragen, den die einzelnen Communitys und damit auch die sie repräsentierenden NFDI-Konsortien im Forschungsdatenmanagement erreicht haben. Deswegen können sich nicht nur die verschiedenen Maßnahmen der Konsortien, sondern auch die aus ihnen resultierenden Arbeitsergebnisse deutlich voneinander unterscheiden.

Für eine ausgewogene Bewertung des Entwicklungsstands eines Konsortiums sind daher drei Elemente zu berücksichtigen:

- die spezifischen Rahmenbedingungen des Konsortiums zum Start der Förderung;
- die Fortschritte eines Konsortiums bei den mit dem (Erst-)Antrag begründeten Maßnahmen;
- die in einem Fortsetzungsantrag formulierten Ziele.

Die Zwischenberichte der NFDI-Konsortien werden vor allem qualitative Informationen beinhalten, anhand derer vor allem die beiden ersten Elemente verlässlich beurteilt werden können. Um unterschiedliche Reifegrade von Arbeitsergebnissen noch besser erfassen und einschätzen zu können, müssen die qualitativen Ausführungen allerdings um quantitative Informationen ergänzt werden. Das ist auch deshalb relevant, um im Verlauf beziehungsweise mit Abschluss der zweiten Förderphase ein klares Bild über den Stand der Konsolidierung gewinnen zu können. Deshalb sollen die Konsortien zusammen mit den Fortsetzungsanträgen Datenblätter vorlegen, in denen überwiegend quantitative Informationen zu den Arbeitsergebnissen strukturiert erfasst werden. Auf diese Weise können verschiedene Entwicklungsstufen sichtbar gemacht werden.

Ein Vergleich der in den Datenblättern dokumentierten Informationen zu unterschiedlichen Zeitpunkten – Fortsetzungsantrag, Zwischenbericht zur zweiten Förderphase, gegebenenfalls erneute Evaluierung zur Aufnahme in eine verstetigte Förderung – wird klare Rückschlüsse auf das jeweils Erreichte und dessen Entwicklung im Zeitverlauf ermöglichen.